

## C. Zum Thema: Steuergerechtigkeit

### Bußakt

„Gerechtigkeit erhöht ein Volk – aber die Sünde ist die Schmach der Nationen“ (Spr 14,34)

So heißt es in der Bibel.

Gerechtigkeit soll auch unser Volk erhöhen – doch in unserem Land wird dagegen viel gesündigt.

Daher wollen wir nun rufen:

**RUF: Gott, vergib uns unsere Schuld!**

- *Noch immer hat Kapital und Wirtschaftswachstum in unserer Gesellschaft Vorrang vor Menschen und Arbeitsplätzen.*
- *Noch immer hat Markt und Konkurrenzfähigkeit in unserem Land einen höheren Wert als Solidarität und eine gerechte Verteilung der Arbeit.*
- *Noch immer werden durch die Politik in unserem Land die Schwachen stärker belastet als die Starken, die Arbeitslosen stärker als die Besserverdienenden, die Kranken stärker als die Gesunden, die Alleinerziehenden und Familien mit Kindern stärker als Ehepaare ohne Kinder.*

### TAGESGEBET

**Gott!**

**Du Quelle von Solidarität und Gerechtigkeit!**

**Bedrückt vom Elend und Unrecht unserer Zeit kommen wir voll Vertrauen zu dir.**

**Siehe auf die Ängste und Leiden so vieler Menschen in Gesellschaft und Arbeitswelt.**

**Lass sie an ihrer Ausgrenzung nicht zerbrechen.**

**Stärke in uns und unter uns das Bewusstsein der Mitverantwortung**

**für den Aufbau einer gerechten, solidarischen und menschenwürdigen Welt.**

**Hilf uns und allen Menschen guten Willens, deine Solidarität und Gerechtigkeit**

**im Alltag glaubwürdig zu bezeugen.**

**Darum bitten wir ...**

### BIBELSTELLEN zum Thema

- **Jesaja 1,21-27:** Das Recht in Jerusalem
- **Jesaja 3,12-15:** Das Gericht über die Führer des Volkes
- **Jesaja 32,15-18:** Das Werk der Gerechtigkeit
- **Jesaja 58,1-10:** Das wahre Fasten: Gerechtes Handeln
- **Jeremia 22,13-16:** Gotteserkenntnis: Die Sorge um das Recht
- **Amos 5,7.10-15:** Die Beugung des Rechts
- **Amos 8,4-7.9-10:** Gottes Drohung gegen die Ausbeuter
- **Jakobusbrief 5,1-4:** Warnung an die hartherzigen Reichen
- **Mt 5,1-12:** Selig, die nach Gerechtigkeit hungern
- **Mt 20,1-15:** Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg
- **Lk 12,16-21:** Das Gleichnis von der falschen Selbstsicherheit des „kapitalistischen“ Großbauern
- **Lk 16,1-9:** Das Gleichnis vom klugen Verwalter
- **Lk 16,19-31:** Das Gleichnis vom reichen Prasser und vom armen Lazarus

# FÜRBITTEN

**Pr.: *Gott, du Anwalt der Bedrängten und Ausgegrenzten. Dir sind Unrecht und Leid nicht gleichgültig. Daher kommen wir zu dir mit unseren Bitten und rufen:***

**RUF: *Erhöre die Bitten deines Volkes!***

- 1. Für die Leitungen unserer christlichen Kirchen: Lass sie gemeinsam ihre Stimme für die Unterdrückten und Ausgebeuteten in unserem Land noch deutlicher erheben.**
- 2. Für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Arbeitswelt: Öffne ihre Augen und Herzen für die Ungerechtigkeiten, die durch ihr Handeln entstehen, und bewege sie dazu, der Arbeit und dem Menschen Vorrang vor Kapital und Gewinnmaximierung einzuräumen.**
- 3. Für die Menschen, die von den politischen Entscheidungen enttäuscht sind: Bewahre sie davor, sich ins Private zurückzuziehen, und ermutige sie, Mitverantwortung für die Gestaltung einer gerechten Gesellschaft zu übernehmen.**
- 4. Für alle, denen das Zusammenwachsen Europas und die Globalisierung Sorge bereitet: Schenke ihnen einen wachen Sinn dafür, dass nur weltweite Gerechtigkeit deinem Willen entspricht, die Güter der Erde unter allen Völkern gerecht zu teilen.**
- 5. Für alle Frauen und Männer in den Betriebsräten und Gewerkschaften: Gib ihnen Kraft und Mut, sich glaubwürdig und beharrlich für solidarische und gerechte Arbeitsbedingungen einzusetzen.**
- 6. Für alle KAB-Mitglieder und Vorstände: Lass sie in ihrem Alltag gemeinsam und tatkräftig am Aufbau deines Reiches der Solidarität, Gerechtigkeit und Menschenwürde mitwirken.**

**Pr.: *Barmherziger, treuer Gott, erhöre unsere Bitten und geh mit uns alle Wege unseres Lebens und Arbeitens. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.***

## Texte zum Nachdenken

### Soziale Gerechtigkeit

Gerechtigkeit weiß, dass sie immer mehr ist als Recht.

Gerechtigkeit gibt sich nicht zufrieden, solange noch Menschen menschenunwürdig leben müssen.

Gerechtigkeit ist eine Vorgabe Gottes und aller, die sich auf die Menschenrechte berufen.

Soziale Gerechtigkeit glaubt daran, dass für alle genug da ist.

Soziale Gerechtigkeit leiht ihre Hände der Solidarität mit den Benachteiligten.

Soziale Gerechtigkeit bleibt Aufgabe, solange es noch Armut gibt.

Soziale Gerechtigkeit ist auf Ausgleich bedacht, nicht auf Gleichmacherei.

Soziale Gerechtigkeit ist Konjunktur unabhängig und keine Modeerscheinung.

Soziale Gerechtigkeit fällt nicht vom Himmel, sie wird gefördert oder verhindert.

Soziale Gerechtigkeit lässt sich herausfordern von den „kleinen Leuten“.

Soziale Gerechtigkeit kann nicht in Urlaub gehen.

Soziale Gerechtigkeit ist und bleibt Aufgabe für immer und alle.

*Pfr. Karlheinz Laurier (ehem. Diözesanpräses KAB-Aachen)*

## **Auf der Suche nach Gott**

Um Umschulung bitten wir,  
um Kenntnisse, die wirklich dem Leben dienen,  
um die Fähigkeit zur Handarbeit für den Frieden.

Darum bitten wir für ein neues Gefühl für die Sprache  
im Hören auf Unterdrückte und Minderheiten.

Dass wir ein scharfes Gehör entwickeln  
für die Sprache von Propheten und Befreiern.

Dass wir tief getroffen und wesentlich verändert werden  
durch den Notruf der Machtlosen, durch den stillen Protest aller Sprachlosen.

Um ein neues Verständnis von Geschichte bitten wir:  
Dass wir sie betrachten aus dem Blickpunkt der Verlierer, nicht aus der Perspektive der Sieger;  
aus der Sicht der Sklaven, nicht aus dem Blickpunkt der Herren.

Um ein neues Verständnis von Erdkunde bitten wir:  
Dass wir die Orte des Unrechtes kennen,  
dass wir wissen, wo heute Ägypten liegt und wo die Sklaven des jetzigen Pharaos wohnen.

Um eine neue Naturkunde bitten wir:  
Dass wir uns entscheiden gegen die Zerstörung und für die Schöpfung;  
dass wir die Lagerstätten des Todes entlarven  
und unseren Kampf für eine menschenwürdige Umwelt nicht aufgeben.

Um eine neue Methode des Rechnens bitten wir:  
Dass wir uns üben im Mahlnehmen durch Teilen;  
dass ausgerechnet das Zeichen des Brechens und Teilens das Zeichen des Überlebens wird;  
dass das letzte Abendmahl Jesu der letzte Überfluss für alle wird.

*Diehard Zils, O.P.*

## **Handeln für Gerechtigkeit**

Siehst du, **Gott**,  
auch heute noch  
wie in Ägypten  
das Elend deines Volkes?

Hörst du, **Gott**,  
auch heute noch  
wie damals  
unser Schreien?

Schaue hin, **Gott**,  
und brauche unsere Augen,  
um Ungerechtigkeit heute  
zu sehen  
und Wege zum Leben  
zu finden.

Höre hin, **Gott**,  
und brauche unsere Ohren,  
um Ungerechtigkeit heute  
zu hören  
und Schreie der Not  
zu hören.

Sprich, **Gott**,  
und brauche unseren Mund,  
um Ungerechtigkeit heute  
anzuklagen,  
um Unrecht  
mutig zu benennen.

Handle, **Gott**,  
und brauche unsere Hände,  
um Ungerechtigkeit heute  
zu beseitigen  
und Frieden für alle  
zu schaffen.

*Marie-Luise Langwald*